

Rezension zu

„Prinzessin Lara und der kleine Saurier“ 2010, Barbara Brüning, Bildungsverlag EINS; Troisdorf

Zum Inhalt

Das aktuelle philosophische Märchenbuch von Barbara Brüning heißt „Prinzessin Lara und der kleine Saurier“. Das 2010 im Bildungsverlag EINS/ Troisdorf erschiene Werk richtet sich an ErzieherInnen, GrundschullehrerInnen und alle anderen die wertschätzend, pädagogisch und philosophisch mit jungen Kindern arbeiten wollen. Prinzessin Lara, ein Kindergartenkind des 20. Jahrhunderts, trifft durch einen zauberhaften Zufall auf ein Dinosaurierkind, das bis heute in einer magischen Höhle schlafend verbracht hat. Ein Zauberbaum ermöglicht es dem Saurier unsichtbar zu werden und zusammen mit dem Mädchen die für ihn unbekannte Welt zu erkunden. Im Laufe des Buches entwickelt sich der kleine Saurier zu Lara's bestem Freund mit dem Träume geteilt, Abenteuer bestanden und ungemütlichen Fragen auf den Grund gegangen werden. Angeregt durch den ungewöhnlichen Freund beschäftigt sich Lara mit Weltentstehungs- und Menschheitsentstehungsfragen und stellt sich und ihre Lebensgewohnheiten in Frage. Mit einem Blick aus dem Zauberwald erhält die Leserin und zuhörende MitdenkerIn einen ungewöhnlichen Begriff von Denken und Gedanken, die auf andere Art und Weise von Lara und dem Saurier bearbeitet werden. Nach einem unglücklichen Sturz von Lara verschwindet der kleine Saurier wieder aus der Menschenwelt. Nach jedem Kapitel erfährt der Leser weiterführende sachliche Informationen, eine Vielzahl philosophischer Methoden und Impulsfragen, um mit den Kindern in einen Dialog zu kommen. Die Methoden lassen alle Sinne bei den Kindern ansprechen, unter anderem kann ein Lied kostenlos herunter geladen werden.



Rezension zu

„Prinzessin Lara und der kleine Saurier“ 2010, Barbara Brüning, Bildungsverlag EINS; Troisdorf

Zum Kontext

Barbara Brüning, Professorin an der Universität Hamburg, Autorin zahlreicher Schulbücher setzt sich seit 25 Jahren wissenschaftlich und praktisch mit dem Forschungsgebiet „Philosophieren mit Kindern“ auseinander. Seit „Fredericks Traum“ (1986), einem philosophisches Lesebuch und Elternhandbuch, betont sie einerseits die praktischen Herangehensweisen und philosophischen Methoden, um ins Philosophieren zu kommen, und andererseits, auf einer anderen Ebene, die theoretische Verwurzelung derselben. Sie benutzt immer eine Sprache, die den philosophischen Laien weder unter noch überfordert, die aber anregt selbst zu philosophieren. Das Spagat, zwei Ansprechpartner in einem Werk zu haben, ist nicht immer leicht und zeigt höchste Konkretion und tiefes Wissen. Ihr aktuelles Werk knüpft an „Anschaulich Philosophieren“ (2007) an, weil es ein Philosophieren mit allen Sinnen ist, aber auch an Märchenbücher wie „Mit Siebenmeilenstiefeln um die Welt“ (2007) und ist aber dennoch kein übliches Lehrbuch, das für die Grundschule geschrieben wurde, sondern hat Brüning das erste Mal ganz bewusst ein noch jüngeres Publikum im Fokus, Kindergartenkinder. Mit dem Märchenbuch „Prinzessin Lara und der kleine Saurier“ hat sie eine Symbiose der praktischen Anwendbarkeit für Kinder und der methodischen Hinführung in die Tiefen der Philosophie für Erwachsene für eine neue Zielgruppe gefunden. Mit ihrem aktuellen Werk steht dem Philosophieren in der KiTa nichts mehr im Wege, selbst wenn ErzieherInnen noch nie vorher philosophiert haben.



Rezension zu

„Prinzessin Lara und der kleine Saurier“ 2010, Barbara Brüning, Bildungsverlag EINS; Troisdorf

Eigene Stellungnahme

Mit ihrem aktuellen Werk erfüllt die erfahrene Kinderphilosophin Barbara Brüning einen tiefsitzenden Kindheitstraum- einmal mit unserer Vergangenheit sprechen zu können. Brüning verbindet auf exzellente Weise das Erleben der spannenden Geschichte mit weiterführenden Ideen, die zu einem philosophischen Erleben führen. Sie gibt eine Fülle von Anregungen, wie man mit (nicht nur mit diesem) Märchen philosophisch umgehen kann. Während die Märchengeschichten zum Vorlesen und die wunderschönen Bilder zum Zeigen gedacht sind, sollte die Vorleserin mit den Geschichten vertraut sein und sich im Vorhinein die Anhänge der Geschichten unter dem Titel „Denk noch weiter...“ durchgelesen und gedanklich durchdacht haben, um im gegebenen Fall reagieren zu können. Von der Vorleserin verlangt es Feingefühl für die Gruppe, da die Menge an Möglichkeiten, um in philosophische Dialoge mit Kindergartenkindern zu kommen, auch hemmend sein kann. Sie sollte auf jeden Fall eine gedankliche Vorauswahl der vielen Möglichkeiten mit Blick auf ihre Gruppe vornehmen. Eine wissenschaftstheoretische Einordnung dieser Methoden erhält man in Brünings Praxisbuch „Mit Lara und dem kleinen Saurier philosophieren“.

Für die Rezension von Paidosophos

Birgit Becker

